



Caroline Weber

(Fellow am Ludwig Boltzmann Institut)

Das Regnum poetarum **als Schlüssel zu Jakob Baldes Chorkonzept**

Freitag, 22.01.2016, 18:00

Zentrum für Alte Kulturen („Atrium“, Langer Weg 11, SR 5)



Der Barockdichter Jakob Balde (1604-1668) hat ein umfangreiches Werk hinterlassen. Obwohl in den letzten Jahren das Interesse an seinem Schaffen stetig zugenommen hat und man bereits auf eine große Fülle an Editionen und Kommentaren zurückgreifen kann, verbleibt eine Vielzahl wichtiger Texte und Themen noch immer im Dunkeln.

So hat man sich bislang der Konzeption des Chores im dramatischem Oeuvre Baldes kaum angenommen, wiewohl in dessen *Jephtias*, der große Tragödie um den alttestamentlichen Richter Jephte und seine Tochter Menulema, zahlreiche Chorlieder eingebettet sind, die für die Gesamtinterpretation des Stückes von weitreichender Bedeutung sind. Neben der *Jephtias*, deren überarbeitete Druckfassung von 1654 erhalten ist und zum Spätwerk des Dichters gehört, gibt ein weiterer Text Zeugnis und Aufschluss über die Chorkonzeption in den frühen Jahren. Es handelt sich um das *Regnum poetarum* von 1628, das Balde als junger Lehrer der Poetenklasse als Deklamation für seine Schüler verfasst hatte. Das bis heute nur unzureichend erschlossene Gedicht, das die erste Dekade des Dreißigjährigen Krieges aus dem Munde verschiedener antiker Poeten erzählen lässt, verfügt über eine Tragödienpassage in senecanischem Stil, die von einer resümierenden Chorpartie beschlossen wird.

Der Vortrag soll Jakob Baldes Chorkonzeption vorstellen, indem der tragische Chor des *Regnum poetarum* analysiert und mit dem späteren der *Jephtias* verglichen wird. Damit soll der Chor als sinntragendes Element der dramatischen Kunst Jakob Baldes erwiesen werden.